

es war eine atemanhaltende, erstaunliche, unaussprechliche, aber einer der demütigsten Gesten eines 82-jährigen Mannes, dessen Hauch des Atems immer stärker und stärker im Raum hörbar wurde als ob er es nicht mehr schaffen werde. Dieser mutige Mann fällt zweimal auf die Knie, um die Füße von den Politikern, nämlich Salva Kiir und Riek Machar zu küssen. Dieser 82-jährige, der die Füße der Politiker küsste, ist keiner anderer als das katholische Oberhaupt Papst Franziskus im Vatikan mit dem Appell, „vom Weg des Friedens nicht abzuweichen und den eingeleiteten Prozess zu Ende zu führen“. Nach jahrzehntelangem Bürgerkrieg wurde der vorwiegend katholische Südsudan 2011 vom Sudan unabhängig. 2013 brach im Südsudan ein Konflikt zwischen Salva Kiir und Riek Machar aus. Während des Bürgerkrieges kamen bisher mindestens 400.000 Menschen ums Leben, zehntausende verloren ihr Obdach. Das im September in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba unterzeichnete Friedensabkommen sieht eine Regierung der nationalen Einheit vor, die am 12. Mai ihr Amt antreten soll.

In dieser Geste von Papst Franziskus lernt man, was das lebendige Zeugnis des Glaubens bedeutet. Diese Geste des Heiligen Vaters beinhaltet ein Triduum der heiligen drei Tage, nämlich des Gründonnerstags, des Karfreitags und des Ostersonntags. Was Jesus Christus bei der Fußwaschung im Abendmahlsaal tat, tat Papst Franziskus, nämlich durch den Kuss auf die Füße von Politikern. Das war wirklich eine Wiederbelebung des Gründonnerstags. Demütiger geht es nicht mehr. Das war das höchste Zeugnis eines Kirchenoberhauptes für eine noch größere Anstrengung des Weltfriedens und der Liebe zwischen den verfeindeten Anführern im Sudan. Um eine bewegende Geste in der Tat zu verwirklichen bräuchte man wirklich extra Kraft der Selbsterledigung und Vernichtung des Egos.

Den größeren Wert des Weltfriedens zu schaffen, überwindet unser Papst selbstbewusst das eigne Ego. Dies ist nichts anderes als die Bedeutung des Karfreitags. Das heißt, dass „Ich“ in mir aufzuopfern. Jesus Christus opferte damals sein Leben aus Liebe, um die Menschheit von den Sünden zu erlösen. Die Rettung der Menschheit war wichtiger als die Rettung seines eigenen Leibes. So spiegelte Papst Franziskus Jesus wider durch seine Geste des Versöhnungsversuchs. Der Gründonnerstag und der Karfreitag erreichen ihr Ziel letztendlich nur am Ostersonntag. Wie tief sich Jesus Christus zu den Füßen der Jünger Christi beim Abendmahl beugte und sie küsste, rührte er Ihre Herzen mit unaussprechlicher Gnade und Segen. So war es auch eben bei Papst Franziskus. Sein Hinknien vor den verfeindeten Politikern wurde hochgeschätzt und anerkannt. Die Weltgemeinschaft wurde zum Nachdenken gerührt. Wie am Ostersonntag die Siegesfahne Jesu hoch gehalten wird, wird auch die Geste von Papst Franziskus mit Erfolg gekrönt sein. Dieser Versuch des Friedens ist nicht geringer als das Hochfest Ostern.

Jedes Mal wenn wir ein Samenkorn in die Erde pflanzen, erwarten wir doch reiche Früchte. Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, freuen wir uns und feiern so sehr. Das Säen eines Samenkornes und die Geburt eines Kindes schenken uns große Freu-

de, wenn diese beide Früchte hervorbringen. Wenn der Same des Glaubens im Herzen der Menschen gesät wird, erwartet man natürlich die Früchte der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit. Es reicht nicht aus, dass wir Weihnachten so hoch feiern, aber die Früchte und das endgültige Ziel des Lebens untergehen lassen, nämlich Ostern. Komm, lasst uns mit Jesus Christus an seinem Leiden und Tod teilnehmen, damit wir den Gipfel des Lebens erlangen können. Das Ziel dieser Reise beinhaltet den Gipfel des Lebens. Mit diesem Ziel vor Augen bleibt jeder Donnerstag unseres Lebens immer grün. Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas ims